



© Mirjam Wennemar

Jahresübung Katastrophenschutz der DLRG Berlin

Es ist 17:30 Uhr an einem Mittwoch Ende Juni 2026. Die Alarmierungsapp DIVERA meldet sich. In zwei Tagen sollen sich die Mitglieder des Katastrophenschutzes des Landesverbandes Berlin gegen Mittag am Katastrophenschutzzentrum einfinden und in die Oberlausitz verlegen. Es gilt, eine noch unbekannte Zahl an Personen zu betreuen und zu verpflegen.

So begann unser diesjähriges Übungswochenende. Die Übungsleitung hatte sich ein Szenario überlegt, bei dem eine große Anzahl an Hilfesuchenden ihre Heimat verlassen mussten und nun in der Oberlausitz eintreffen und Unterstützung durch Hilfsorganisationen benötigen.

Der Landesverband Berlin betreibt zwei Katastrophenschutz-einheiten – einen Betreuungsdienst und einen CBRN-Dienst. Beide Einheiten haben bei dieser Übung das erste Mal seit langer Zeit wieder gemeinsam geübt und trafen sich gemeinsam am Freitagmittag an unserem noch recht frischen Katastrophenschutzzentrum in Berlin-Spandau.

Hier wurden die Fahrzeuge für den ersten Teil der Übung vorbereitet und kontrolliert. Die Besatzungen verteilten sich auf die Fahrzeuge, in denen es anschließend als Kolonne in die Oberlausitz ging. Auf der 190 Kilometer langen Strecke übten wir direkt auch das Fahren in der Stadt, auf der Autobahn und über Land.

Auf halber Strecke steuerte die Kolonne einen Rastplatz an, um im Schatten etwas zu verschnauften, die Getränkevorräte wieder aufzufüllen und die Ladung zu kontrollieren. 30 Minuten später ging es weiter. Nach insgesamt knapp dreieinhalb Stunden Fahrt erreichten wir unser Ziel in der Nähe von Weißwasser. Ein kleines Vorauskommando hatte schon seit dem Vormittag die Unterkünfte für die Kameraden übernommen und die Lebensmittel für die Verpflegung am Übungswochenende besorgt.

Schnelle Aufstellung

Mit Ankunft am Bereitstellungsraum stellten die Teilnehmer schnell einen Stab für die Übung auf und planten die kommenden Stunden. Die Übungsteilnehmer wurden aufgeteilt. Die Verpflegungsgruppe machte sich unverzüglich an die Vorbereitungen für unsere Verpflegung. Die restlichen Kameraden bezogen die Unterkunft und bereiteten ihren Teil des Übungswochenendes vor.

Am Samstagmorgen bildeten sich zwei Gruppen. Drei Mitglieder des CBRN-Dienstes hatten zudem bereits vor dem Wochenende eine Kraftfahrerübung vorbereitet. Hier hatten wir in der ersten Gruppe die Möglichkeit, unsere eigenen und die Grenzen unserer Kraftfahrzeuge auszuloten. Wie auf einem Verkehrsübungsplatz konnten wir in verschiedenen Manövern das richtige Bremsen, Ausweichen bei Hindernissen und Rutschen auf glatten Oberflächen üben. Am Grinsen der Teilnehmer konnte jeder ablesen, dass diese Übungen lehrreich waren und auch viel Spaß bereiteten.

Die zweite Gruppe übte zeitgleich das Erkunden im Gelände. Wo können wir eine Sammelstelle für die hilfesuchenden Personen einrichten? Wie wird ein Zelt aufgebaut? Was wird für Empfang und Betreuung der Hilfesuchenden benötigt? Am Nachmittag tauschten die Gruppen.

Unwegsames Gelände

Am Sonntagvormittag haben wir unsere Zelte in der Oberlausitz wieder abgebaut und die Einheiten für die Heimfahrt bereit gemacht. Da die CBRN-Einheiten über geländefähige Fahrzeuge (je zwei GW Dekon P und CBRN-Erkunder) verfügen, nutzten sie die Gelegenheit für Fahrten im Gelände. Die Betreuungseinheit und ein Erkunder machten sich gegen Mittag wieder auf den Weg zurück zum Katastrophenschutzzentrum des Landesverbandes. Am späten Nachmittag stellten wir die Fahrzeuge wieder vollgetankt in unserer Halle. Beim nächsten Regeldienst beseitigten wir dann die Spuren des Übungswochenendes und machten die Fahrzeuge wieder für ihre nächsten Aufgaben einsatzbereit.

Für dieses Übungswochenende ist die DLRG Berlin mit einem Kommandowagen, zwei GW Dekon P, zwei CBRN-Erkundern, einem GW Logistik, einem GW Küche mit Feldkochherd, einem MTW BT und zwei KTW ausgerückt. Wir haben das Wochenende auch dazu genutzt, um ein paar neue Bilder von unseren Fahrzeugen, aber auch von unserer Arbeit im Katastrophenschutz anzufertigen.

Ein herzlicher Dank geht dabei an den Bereich Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin und natürlich an alle Kameraden, die an dem Übungswochenende mitgewirkt haben. Ein Fortsetzung des erfolgreichen Übungswochenendes wird folgen.

Hans-Peter Vincenz ◀

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Die neue Ordnung Prävention von Gewalt in der DLRG Berlin

Der Schutz von Kindern, Jugendlichen und allen Mitgliedern vor Gewalt, Grenzverletzungen und Diskriminierung ist eine zentrale Aufgabe der DLRG. Aus diesem Grund hat eine bundesweite Arbeitsgruppe seit April 2023 intensiv an der Entwicklung der neuen Ordnung Prävention von Gewalt (PvG Ordnung) gearbeitet.

Nach mehr als zwei Jahren Beratungs- und Abstimmungsarbeit wurde die Ordnung im Rahmen der DLRG Bundesversammlung im November 2025 in Bremen verabschiedet und damit als verbindliche Grundlage für den gesamten Verband beschlossen.

Auch der Landesverband Berlin hat wichtige Schritte zur Umsetzung eingeleitet: Der Landesverbandsrat hat im Juni 2026 beschlossen, die Ordnung Prävention von Gewalt als verbindliche Ordnung für den Landesverband Berlin zu übernehmen. Darüber hinaus soll die Ordnung auf der Hauptversammlung des Landesverbandes Berlin im September in die Satzung aufgenommen und anschließend im Vereinsregister verankert werden. Damit wird das Thema Prävention von Gewalt dauerhaft und verbindlich in den Strukturen unseres Landesverbandes verfestigt.

Von der Prävention sexualisierter Gewalt zur Prävention jeglicher Form von Gewalt

Die neue Ordnung geht deutlich weiter als bisherige Regelungen. Während der Fokus in den vergangenen Jahren vor allem auf der Prävention sexualisierter Gewalt lag, umfasst die neue Ordnung sämtliche Formen interpersonaler Gewalt. Dazu zählen insbesondere körperliche, psychische, verbale und sexualisierte Gewalt ebenso wie Belästigung, Diskriminierung und andere Formen grenzüberschreitenden Verhaltens. Ziel ist es, innerhalb der DLRG ein Umfeld zu schaffen, in dem sich alle Menschen sicher, respektiert und geschützt fühlen können.

Die Ordnung definiert dabei ein ganzheitliches Schutzkonzept, das Prävention, Sensibilisierung, Qualifizierung und Intervention miteinander verbindet. Wesentliche Bestandteile sind die Einhaltung des Ehrenkodex/der Selbstverpflichtungserklärung, die Prüfung erweiterter Führungszeugnisse für besonders verantwortliche Tätigkeiten, die Benennung von Ansprechpersonen sowie die Entwicklung von Schutzkonzepten auf allen Verbands-ebenen.

Berliner Regelungen gehen einen Schritt weiter

Mit dem Beschluss des Landesverbandsrates wurden neben der Übernahme der Bundesordnung weitere Regelungen verabschiedet, die sich aus den Anforderungen für das Kinderschutzsiegel des Landessportbundes Berlin ergeben.

Ein zentraler Bestandteil ist die Verpflichtung aller Bezirke, mindestens eine/n Kinder- und Jugendschutzbeauftragte/n (KJSB) zu benennen. Diese Personen sind die örtlichen Ansprechpart-

nerinnen und -partner für Fragen zum Thema Kinder- und Jugendschutz und tragen Verantwortung für die Umsetzung der Vorgaben zur Prävention von Gewalt.

Darüber hinaus müssen sowohl der Landesverband als auch alle Bezirke künftig mindestens eine Multiplikatorin oder einen Multiplikator benennen und qualifizieren. Diese sollen die Durchführung von Basisschulungen zur Prävention von Gewalt sicherstellen und damit die notwendige Sensibilisierung innerhalb des Verbandes fördern.

Ein starkes Zeichen für eine sichere DLRG Berlin

Mit der Einführung der Ordnung Prävention von Gewalt und den ergänzenden Berliner Regelungen setzt der Landesverband Berlin ein klares Zeichen: Gewalt, Grenzverletzungen und Diskriminierung haben in der DLRG Berlin keinen Platz.

Prävention von Gewalt ist dabei nicht allein Aufgabe einzelner Beauftragter oder Vorstände. Sie ist eine gemeinsame Verantwortung aller Mitglieder. Durch verbindliche Ansprechpartnerinnen und -partner, qualifizierte Kinder- und Jugendschutzbeauftragte, regelmäßige Schulungen und klare Verfahrenswege schaffen wir die Grundlage für ein sicheres, respektvolles und wertschätzendes Miteinander.

Weiterführende Informationen zur Prävention von Gewalt sowie die aktuellen Regelungen findet ihr in der PvG-Ordnung der DLRG unter dlrg.de/satzung-und-ordnungen.

Die Ansprechpersonen des LV Berlin findet ihr unter berlin.dlrg.de/informieren/praevention-sexualisierter-gewalt.

Die jeweiligen Kinder- und Jugendschutzbeauftragten der Bezirke sind auf den Webseiten der einzelnen Bezirke vorgestellt und dort direkt erreichbar.

So stärken wir das Vertrauen in unsere Organisation und sorgen dafür, dass die DLRG Berlin auch künftig ein sicherer Ort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bleibt.

Klare Aufgaben und Qualifizierung

Die Kinder- und Jugendschutzbeauftragten übernehmen eine wichtige Schlüsselfunktion. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem:



© Irina - stock.adobe.com

- Beantworten von Fragen des Kinder- und Jugendschutzes,
- Unterstützung/Beratung von Vorständen und Mitgliedern,
- Verwaltung/Prüfung der erweiterten Führungszeugnisse,
- Ermittlung der zur Vorlage verpflichteten Personen,
- Zusammenarbeit mit den Ansprechpersonen des LV sowie
- Mitwirkung an der Weiterentwicklung von Schutz- und Präventionsmaßnahmen.

Um diese Aufgaben professionell wahrnehmen zu können, müssen die Kinder- und Jugendschutzbeauftragten die entsprechenden Qualifizierungen absolvieren. Vorgesehen sind hier insbesondere Ausbildungen des Landessportbundes Berlin oder die Qualifizierungsreihe »Prävention sexualisierter Gewalt« der DLRG-Jugend. Anschließend soll möglichst eine Ausbildung zur Multiplikatorin beziehungsweise zum Multiplikator erfolgen.

Verbindliche Schulungen für Aktive

Ein weiterer wichtiger Baustein des Berliner Schutzkonzeptes sind regelmäßige Schulungen. Künftig müssen aktive Mitglieder ab dem 18. Lebensjahr, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Kontakt zu Kindern oder Jugendlichen haben, alle zwei Jahre an einer Basisschulung zur Prävention von Gewalt teilnehmen. Diese Schulungen sollen Wissen vermitteln, Handlungssicherheit schaffen und dabei helfen, Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen sowie angemessen darauf zu reagieren. Gleichzeitig stärken sie die Kultur des Hinschauens und der gegenseitigen Verantwortung innerhalb der DLRG Berlin. Aktuell arbeiten wir auch an einem Schulungskonzept für Mitglieder unter 18 Jahren.

Jessica Skrzipczyk <

Kriseninterventionsteam im Einsatz auf dem Christopher Street Day

Als am Abend des 26. Juli der Anschlag auf den Berliner Christopher Street Day die Stadt erschütterte, waren innerhalb kürzester Zeit zahlreiche Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Hilfsorganisationen vor Ort. Neben der medizinischen Versorgung der Verletzten wurde schnell deutlich, dass viele Menschen auch psychosoziale Unterstützung benötigten.

Um 23:51 Uhr ging bei der Krisenintervention der DLRG Berlin die Alarmierung ein. Die speziell ausgebildeten Einsatzkräfte unterstützten im Bereich der Betroffenen-sammelstelle der Berliner Feuerwehr/Polizei die Betreuung. Der Einsatz dauerte für unsere sechs Einsatzkräfte bis 4:15 Uhr am frühen Sonntagmorgen.

In den Stunden nach dem Anschlag standen die Helferinnen und Helfer Menschen zur Seite, die auf Informationen über Angehörige warteten, das Erlebte einzuordnen versuchten oder einfach ein offenes Ohr brauchten. Gerade in den ersten Stunden nach einem traumatischen Ereignis sind Orientierung, menschliche Nähe und verlässliche Ansprechpersonen wichtig. Die Unterstützung endete nicht mit dem Ende des Nachteinsatzes. Bereits am Sonntagnachmittag wurden gemeinsam mit anderen Organisationen weitere Betreuungsangebote bei einer Trauerdemonstration am Brandenburger Tor angeboten. Etwa am Eingang des Tiergartens standen Einsatzkräfte der Krisenintervention als Ansprechpersonen für Betroffene der queeren Community, Angehörige, Zeugen und solidarisch Trauernde bereit. An den folgenden Tagen bestand dieses Angebot fort.

Der Bedarf zeigte eindrucksvoll die Bedeutung psychosozialer Notfallversorgung: Allein am Sonntag, Montag und Dienstag führten allein die Einsatzkräfte der DLRG Krisenintervention rund 100 Gespräche. Dabei ging es um die Verarbeitung des Erlebten, um die Bewältigung von Unsicherheit und Ängsten sowie häufig einfach darum, dass jemand zuhört oder ein Taschentuch reicht.

Der Einsatz verdeutlichte, dass Hilfe weit über die Versorgung körperlicher Verletzungen hinausgeht. Krisenintervention bedeutet, Menschen in einer außergewöhnlichen Belastungssituation aufzufangen, Halt zu geben und ihnen zu zeigen, dass sie mit ihren Sorgen nicht allein sind.

Die Ehrenamtlichen der DLRG Berlin leisteten damit einen wichtigen Beitrag im Zusammenspiel mit Feuerwehr und weiteren Organisationen. Ihren Einsatz prägten Professionalität, Empathie und die Bereitschaft, auch in emotional belastenden Situationen Verantwortung zu übernehmen. #ansprechbar war in diesen Tagen mehr als ein Schlagwort. Es war das Versprechen, für die da zu sein, die nach dem Anschlag Unterstützung, Orientierung und menschliche Nähe benötigten.

Mach mit und engagiere dich beim Betreuungsdienst der DLRG. Weitere Infos und ein Kontaktformular findest du auf berlin.dlrg.de/kit.

Marcus Raasch <



© Georg Sievers

Impressum

Ausgabe Berlin | V.i.S.d.P.: Michael Neiß

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Berlin e.V.
Am Pichelssee 20–21, 13595 Berlin
Telefon: 030 362095-0, lebensretter@berlin.dlrg.de

Trauer um unseren Kameraden Ernst Madke

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Ehrenmitglied, langjährigen Vorstandsmitglied und Stationsleiter der Station Wannsee I.

Ernst Madke trat am 28. Mai 1958 der DLRG bei. Seitdem war Ernst ununterbrochen als aktiver Rettungsschwimmer auf den Wasserrettungsstationen Wannsee I und II sowie Heckeshorn tätig. 50 Jahre lang war er als Stationsleiter von Wannsee I tätig und prägte über Jahrzehnte hinweg in dieser Funktion und als örtlicher Einsatzleiter maßgeblich die Wasserrettung vor Ort. Im Jahr 1961 erwarb Ernst die Lehrberechtigung. Bis ins hohe Alter war er mit großer Leidenschaft als Ausbilder und Prüfer für Rettungsschwimmer tätig. Über die Jahre bildete er Kinder, Jugendliche und Erwachsene persönlich aus und begleitete unzählige Menschen bei Schwimmprüfungen. Dutzende Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern profitierten von seinem Wissen, seiner Erfahrung und seiner ruhigen sowie verlässlichen Art.

Auch in der Vorstandsarbeit der DLRG Neukölln übernahm Ernst über viele Jahrzehnte Verantwortung. Von den 1960er-Jahren bis 1971 war er für Presse, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Von 1971 bis 1978 engagierte er sich als stellvertretender Leiter für Öffentlichkeitsarbeit im Landesverband Berlin. Anschließend übernahm er erneut Verantwortung in Neukölln, unter anderem als stellvertretender Technischer Leiter und von 1988 bis 2002 als Technischer Leiter. Seit 2002 war er stellvertretender Bezirksleiter der DLRG Neukölln.

Für seine außerordentlichen Verdienste erhielt Ernst im Laufe seines langjährigen Engagements zahlreiche Auszeichnungen der DLRG. Als höchste Auszeichnung wurde ihm im Jahr 2013

zudem das Bundesverdienstkreuz verliehen. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand blieb er der Wasserrettung und der DLRG eng verbunden.

Über viele Jahrzehnte engagierte sich Ernst mit unermüdlichem Einsatz und großer Verbundenheit für die DLRG. Sein Wirken, seine Verlässlichkeit und seine Leidenschaft für die gemeinsame Sache haben die DLRG und insbesondere die DLRG Neukölln nachhaltig geprägt. Er übernahm Verantwortung, begleitete Generationen von Kameradinnen und Kameraden und hinterließ mit seinem Engagement Spuren, die bleiben. Sein Einsatz, seine Haltung und seine Verbundenheit mit der DLRG werden uns allen ein Vorbild sein und uns auch in Zukunft begleiten.

Wir verlieren mit Ernst einen geschätzten Kameraden und Freund. Sein Wirken wird in unserer Gemeinschaft weiterleben und auch kommende Generationen prägen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Christa, seiner Familie und allen, die ihm nahestanden. Wir werden Ernst nicht vergessen, sein Andenken in Ehren halten und uns stets dankbar an ihn erinnern. Ruhe in Frieden, lieber Ernst.

Chiara-Tahnee Schweser ◀



© Sascha Kämpfer

Abwechslungsreiches Programm

Ausbildungswochenende der Landesjugend Brandenburg

Am ersten Juliwochenende nahm die DLRG Pankow mit sieben Jugendlichen am Ausbildungswochenende der Landesjugend Brandenburg in Töplitz teil. Auf dem Plan stand ein abwechslungsreiches Programm aus Theorie, Praxis und Gemeinschaft.



© DLRG Pankow

In verschiedenen Fachbereichen, darunter Wasserrettung, Sanitätsdienst, Führung, Suchen von Personen sowie Realistische Unfall- und Notfalldarstellung (*RUND*), konnten die Jugendlichen ihr Wissen erweitern und in praxisnahen Einsatzszenarien anwenden. Besonders die realistisch geschminkten Verletzungsdarstellungen der RUND-Gruppe sorgten für authentische Übungsbedingungen und förderten das Zusammenspiel der einzelnen Fachbereiche.

Neben der Ausbildung kamen auch der Austausch und das Miteinander der aus ganz Brandenburg angereisten Teilnehmenden nicht zu kurz. Gemeinsame Mahlzeiten, ein Grillabend und viele Gespräche stärkten den Zusammenhalt innerhalb der Jugendorganisation. Den Höhepunkt bildete eine groß angelegte Abschlussübung im Wald- und Wasserbereich, bei der die Teilnehmenden ihr erlerntes Wissen erfolgreich unter Beweis stellten.

Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmenden ein Erinnerungst-Shirt. Das Ausbildungswochenende war ein voller Erfolg und bot allen die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und den Teamgeist zu stärken. Vielen lieben Dank für die Einladung.

Lucas Haussmann ◀